

Eine Schule für Kambodscha

Die Bergedorferin Ange Dries-Behrenbeck macht einen Traum wahr, für den sie sogar ihr Auto verkaufte.

Von Ulf-Peter Busse

Bergedorf. Noch 13 Tage, dann sitzt Ange Dries-Behrenbeck im Flieger nach Kambodscha. Doch was nach Traumurlaub klingt, ist für die 62-jährige Bergedorferin harte Arbeit in einem der ärmsten Länder der Erde. Sie will – wie berichtet – eine Schule für die Kinder des 600-Seelen-Dorfs Konseng bauen, dessen 143 Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren bisher in einem winzigen Häuschen aus Holz und Kokosblättern unterrichtet werden.

Acht Monate nimmt sie sich Zeit. Spätestens im März 2007 soll ihr Projekt, das nur wenige Kilometer von der weltgrößten Tempelanlage Angkor Wat entfernt entsteht, Wirklichkeit werden. „Ich hoffe aber, dass ich den Kindern die Schule schon als Weihnachtsgeschenk übergeben kann“, sagt Ange Dries-Behrenbeck. Ein ehrgeiziges Ziel in einem Land, in dem Korruption zum Alltag gehört.

Erfahrung damit hat die pensionierte Lehrerin schon bei ihrer ersten sechsmonatigen Kambodscha-Reise 2005/06 gesammelt, als sie sich dem Englisch-Unterricht der Straßen-



Ange Dries-Behrenbeck im Unterricht: „Wer in Kambodscha kein Englisch kann, hat keine Zukunft.“

kinder verschrieben hatte. Entsprechend konkret ist jetzt die Ablaufplanung: „Ich komme am 19. August an und brauche als erstes einen preiswerten Wagen“, sagt Ange Dries-Behrenbeck, die dafür in Bergedorf ihren noblen Mazda RX8 gegen einen alten Peugeot-106-Kleinwagen tauschte.

Was vom Erlös übrig bleibt, fließt komplett in den Schulbau. Denn der wird insgesamt weit über 10 000 Dollar kosten. Allein die Materialkosten für die drei Klassenzimmer große Schule aus Beton, Stahlträgern, Ziegelsteinen und Wellblechdach schlagen mit 9000 Dollar zu Buche. Hinzu kommen die Einrichtung und sämtliches Unterrichtsmaterial. Nur die Monatsgehälter der drei Lehrer von umgerechnet 15 bis 30 Dollar werden wie heute auch künftig vom Staat bezahlt.

„Bevor die Schule gebaut wird, muß aber erst ein Brunnen gebohrt werden. Denn das ganze Dorf Konseng läuft heute zum Wasserholen fünf Kilome-

ter weit“, sagt die Bergedorferin, die für dieses 1200-Dollar-Projekt durch Freunde vor Ort Fachleute angeworben hat.

Während der Brunnen entsteht, macht sich Ange Dries-Behrenbeck auf die Suche nach einem Bauleiter für die Schule, deren Pläne ein Architekt in Deutschland kostenlos gezeichnet hat. Anschließend wird das Material eingekauft. „Für die Bauarbeiten kann ich hoffentlich die Dorfbewohner gewinnen“, sagt die Initiatorin, die selbst fast ihre ganze Rente in diese Schule steckt.

„Aber für das ganze Projekt ist mein Portemonnaie nicht groß genug. Dass die Finanzierung jetzt gesichert ist, habe ich vielen Menschen aus dem ganzen Hamburger Osten zu verdanken, die mich spontan unterstützten“, freut sich Ange Dries-Behrenbeck über das Ergebnis ihrer Spendensammlung aus den vergangenen Monaten: 1530 Euro, für kambodschanische Verhältnisse ein Vermögen, wurden auf ihr

Konto bei der Australian New Zealand Royal Bank überwiesen. 270 Euro hat allein ihr Verkauf von privatem Schmuck, Möbeln und Kleidung beim Flohmarkt an der Hamfelder Pirsch-Mühle eingebracht.

Ein Paar aus Stapelfeld hat sich der Schule ganz besonders verschrieben: Ingrid Stadler und Peter Raasch wünschen sich zur Hochzeit im Oktober statt Geschenken eine Spende auf das Kambodscha-Konto von Ange Dries-Behrenbeck.

Künftig wird die Unterstützung dieses und weiterer Projekte der Bergedorferin einfacher. Am 14. August gründet sie mit Freunden den Verein „Childens Dream“, der sich allein dem Schulbau und dem Englisch-Unterricht für die Kinder Kambodschas widmet. Aktuelle Informationen dazu und über den Stand des Schulneubaus in Konseng sind ab sofort im Internet abrufbar.



Die Bergedorferin bei der Vorbereitung ihrer Reise.

@ Internet:
www.kambodscha-schule.de